Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 54 (1956)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch ihn anerkannte erst die Nachwelt als den eigentlichen Erfinder.

So sehen wir, daß es nicht genügt, genial zu erfinden oder zu entdecken; man muß auch die Geschäftstüchtigkeit haben, seine Idee bekannt und fruchtbar zu machen. Heute gibt es aber auch viele «Erfinder», die glauben, sie könnten das alte Problem des Perpetuum mobile lösen. Dies wäre eine Maschine, die, einmal angetrieben, ohne weitere Energiezufuhr endlos weitergehen würde. Diese Idee ist schon viele Jahrhunderte alt und noch nie gelöst worden. Denn sie kann nicht gelöst werden, weil die Summe aller Energie im Weltall unveränderlich ist. Energie und Masse können nur umgewandelt, aber nicht vermindert oder vermehrt werden.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Eintritt

Sektion Romande

221 Frau Bertholet-Lavanchy Berthe, geb. 1910, Baugy s. Clarens

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin: *H. Paillard* Avenue Grammond 3 Lausanne

Die Aktuarin: *R. Rapaz-Trottet* Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Frl. A. Christen, Biel
Mlle M. Parisod, Lutry
Frau O. Urech, Nieder-Hallwil
Frau E. Zuber, Courrendlin
Frau M. Nüesch, Balgach
Frau Jud, Schänis
Frau M. Oetiker, Altendorf
Mlle J. Ray, Lausanne
Frau L. Fricker, Malleray
Frau Th. Parth, Luzern
Frl. E. Gerber, Thun
Frl. E. Hodel, Schötz
Frau M. Furrer, Zermatt
Frau R. Gigon, Grenchen
Frau B. Heierle, Gais
Mme V. Pittet, Villars-le-Terroir
Frl. L. Willome, Mett-Biel
Mme Schenk, Froideville
Mlle E. Vodoz, Chexbres
Frau B. Keller, Villigen
Frau F. Schmid, Naters
Frau E. Schütz, Münsingen
Frl. J. Fürer, Rapperswil
Frl. M. Widmer, Inwil
Frau C. Zeller, Bümpliz-Bern

Eintritt

Frau Berthe Bertholet-Lavanchy, Baugy s. Clarens

Für die Krankenkasse-Kommission
Die Kassierin: *J. Sigel*

Todesanzeige

In Mägenwil AG verstarb am 14. Juli die im Jahre 1876 geborene

Frau Berta Seiler-Fischer

und in St. Gallen am 21. November die im Jahre 1867 geborene

Frau Albertine Thum

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Herbstversammlung findet Donnerstag, den 8. November 1956, in Aarau statt. Besammlung punkt 14 Uhr beim Ostportal des Kantonsspitals an der Buchserstraße. Voraussichtlich zuerst Besichtigung des neuen Kinderspitals, darnach Vortrag mit Demonstration des Wöchnerinnenturnens von Frau Moor.

Wir können euch, liebe Kolleginnen, diesmal also das bieten, was schon von vielen Mitgliedern gewünscht wurde und hoffen dementsprechend auf eine große Teilnahme. Wir wollen Neues sehen und lernen an der Stätte alter Erinnerungen!

Für den Vorstand: Schw. *Käthy Hendry*

Sektion Bern. Unsere Kolleginnen möchten zur Kenntnis nehmen, daß die nächste Versammlung am 14. November, um 14 Uhr, im Frauenspital in Bern stattfinden wird. Es wird uns von der Firma Hoffmann-La Roche AG., Basel, ein wissenschaftlicher Filmvortrag gezeigt über Vitaminmangel in der Schwangerschaft. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen zu diesem interessanten Vortrag.

Es grüßt freundlich
Für den Vorstand: *Kl. Lanz*

Sektion Graubünden. Bei strahlendem Herbstwetter durften wir unsere Jahresversammlung am 13. Oktober 1956 im kantonalen Frauenspital in Chur abhalten, wobei sich eine stattliche Zahl Hebammen aus nah und fern einfand. Die Wiedersehensfreude ist bei allen immer groß, bietet uns doch diese Tagung nicht zuletzt Gelegenheit, nützliche Erfahrungen auszutauschen.

Herr Dr. Scharplatz hielt uns auch dieses Jahr wieder einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag, wofür wir ihm unseren Dank aussprechen möchten.

Bei den Traktanden wurde der Beschluß gefaßt, unsere Jahresversammlung in Zukunft Ende Mai/anfangs Juni abzuhalten, damit noch vorher die Abgeordneten für die schweizerische Delegiertenversammlung gewählt werden können.

Unsere ehemalige Oberschwester Anna Baltensberger möchte an dieser Stielle den freundlichen Kartengruß herzlich verdanken und ihn aufs beste erwidern.

Zum Schluß sprechen wir allen unseren Dank aus, die mitgeholfen haben, den Tag so schön zu gestalten, und senden Grüße an jene, denen es nicht möglich war an unserer Tagung teilzunehmen.

Für den Vorstand: Schw. *Martina Graß*

Sektion Luzern. Vor kurzem schloß sich der Grabeshügel über die sterbliche Hülle von Frau Koller in Zell. Trotz weiter Entfernung vom Tagungsort erschien sie fleißig an den Versammlungen und war dem Verein treu zugetan. Im

Jahre 1952 feiterte sie ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Wie freute sie sich, im Kreise der vielen Kolleginnen und Gäste auf ihr reiches Lebenswerk zurückzublicken. Behörde, Aerzteschaft und Geistlichkeit würdigten ihre große Arbeit. Nun hat sie nach längerem Leiden ihre Seele ihrem Schöpfer zurückgegeben, dem sie zeitlebens gedient hat.

In Malters starb im 80. Altersjahr Frau Krummenacher-Duner ebenfalls nach langem Leiden. Schon vor ungefähr 20 Jahren hatte sie ihren Beruf niedergelegt, um nur noch für ihre Familie zu leben.

Beiden Kolleginnen wünschen wir die ewige Ruhe und Gottes Frieden.

—

Da es bald zu «weihnachtelen» beginnt, möchten wir wieder zugunsten des Glückssackes ein gutes Wort einlegen. Alle freuen sich jedesmal auf die Verlosung und wir freuen uns, mit einer großen Auswahl zu dienen. Frau Parth wird wieder so gütig sein und in dankbarer Weise die Glückspäckli «haufenweise» in Empfang nehmen.

Mit kollegialem Gruß *J. Bucheli*

Sektion Rheinthal. Zum letzten Mal in diesem Jahr versammeln wir uns am 22. November, 14 Uhr, im Restaurant «Zur Krone» in Marbach. Liebe Kolleginnen, kommt bitte alle, damit ihr noch die Photos auslesen könnt; sie sind wirklich gut geraten! H. Hr. Pfr. Klingler von Marbach hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, uns mit einem Lichtbildervortrag zu dienen. Also auf Wiedersehn am 22. November in Marbach!

Alle Kolleginnen, besonders die kranken, grüßt recht freundlich *Der Vorstand*

Sektion St. Gallen. Am 4. Oktober waren wir eingeladen, das vor einiger Zeit neuerbaute Säuglings- und Kinderheim zu den Birnbäumen, das ehemalige Vinzentiusheim, zu besichtigen; es war nur sehr zu bedauern, daß nicht mehr Mitglieder dieser freundlichen Einladung Folge geleistet haben.

Wer das alte Vinzentiusheim gekannt hat, freut sich doppelt über diesen schönen, modernen Neubau, in dem alles so hell und freundlich und praktisch eingerichtet ist, daß es für die Schwestern eine Freude sein muß, dort zu arbeiten und den armen Kindern, die ein normales Familienleben entbehren müssen, doch ein Ersatz unter den besten Voraussetzungen geboten werden kann. Schwester Regina, die Stellvertreterin der Oberschwester, war uns eine liebenswürdige Führerin durch alle Räume des Hauses. Wir sahen die Säuglingsabteilung, wo die Kinder in hellen Räumen, wo Luft und Sonne freien Zutritt haben, untergebracht sind; die Abteilung für die größeren Kinder, die in richtigen kleinen Wohnungen mit einer Schwester eine Familiengemeinschaft bilden; den hübschen Kindergarten; die Krankenabteilung für Kinder und Personal; dann das Schwesternhaus mit den freundlichen Zimmern für Schwestern, Schülerinnen und Hauspersonal. Die hübschen Spielplätze sind noch zu erwähnen, die schönen Aufenthaltsräume für das Personal, die heimelige Kapelle, die gut eingerichtete Küche und die Waschküche. Und zuguterletzt wurden wir in dem frohmütigen Speisesaal zu feinem Kaffee und Kuchen eingeladen. Es war also für die Teilnehmerinnen ein sehr interessanter und froher Nachmittag, und den liebenswürdigen Katharinaschwestern sei für ihr freundliches Entgegenkommen auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Unsere nächste Versammlung ist auf den 15. November festgesetzt, und zwar um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen. Die Teilnehmerinnen des Wiederholungskurses werden, wie jedes Jahr, unsere Gäste sein. Herr Dr. Frischknecht wird uns einen Vortrag halten über Mißbildungen und Herr Kurfürst von der Firma Nestlé wird uns einen Film vorführen. Wie Sie sehen, wird es ein interessanter und vielseitiger Nachmittag werden, und darum bitten wir die Mitglieder, recht zahlreich an dieser Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialem Gruß *M. Trafelet*

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet nun am Dienstag, den 13. November 1956, um 14 Uhr, im Hotel «Zum Kreuz» in Balsthal statt. Herr Dr. med. Rüfenacht aus Balsthal wird uns mit einem Vortrag über die Nierentätigkeit während der Schwangerschaft aufwarten. Viel Interessantes für unser zukünftiges Berufsleben gibt es dabei für uns alle bestimmt zu vernehmen! Zudem hat uns auch unsere Präsidentin wiederum einige Neuigkeiten zu berichten. Der Vorstand hofft daher wieder einmal auf ein vollzähliges Erscheinen in Balsthal.

Für den Vorstand: *Louise Kiefer*

Sektion Winterthur. An unserer letzten Versammlung durfte Frau Tanner 23 Mitglieder und Gäste begrüßen. Alle Anwesenden wurden reichlich belohnt mit einem sehr interessanten Vortrag über den Bio-Rhythmus. Herrn Sasso sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Es ist nun höchste Zeit, sich für die Teilnahme an der Reise nach Stockholm provisorisch anzumelden bei unserer Präsidentin, Frau Tanner, jetzt Winterberg.

Die nächste Monatsversammlung findet anfangs Dezember statt.

Mit freundlichem Gruß

Der Vorstand

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung fand bei herrlichem Herbstwetter am 10. Oktober in Frauenfeld statt. Geschäftliches hatten wir nicht viel zu besprechen, jedoch immer noch das alte Lied: unsere Wartgeldregelung. Wir glaubten, daß dieses Kapitel endlich erledigt sei, aber leider ist es noch nicht in allen Gemeinden so.

Alle Kolleginnen, die ihr angemessenes Wartgeld bis jetzt noch nicht erhalten haben, sollen bitte sofort bei ihrem Gemeindeammann vorsprechen; wenn nichts genehmigt wird, dann soll jede Hebamme persönlich an Frau Schöni, Hebamme, Ellighausen, schreiben, und zwar bis spätestens am 15. November 1956. Wir werden dann nochmals persönlich bei der Regierung vorsprechen.

Wir beschlossen dann noch, unsere Hauptversammlung wie gewohnt in Weinfelden durchzuführen, wenn möglich anfangs Februar 1957.

Um 14.30 Uhr kam Herr Pfarrer Goßweiler aus Hüttlingen und nicht aus Hüttwielen, wie ich das letztemal irrtümlich schrieb. Es war sehr schade, daß nicht alle Kolleginnen anwesend waren. Herr Pfarrer Goßweiler sprach mit uns über: Die Seelsorge der Hebamme an unseren Frauen und eventuell ihrer Männer. Er hat dieses Thema wunderbar dargelegt in guten, verständlichen Worten. Herr Pfarrer Goßweiler hat uns mit seinen lieben Worten eine besinnliche, schöne Stunde geschenkt; wir danken ihm herzlich dafür.

Nach einem gemütlichen halben Stündli mußten wir halt eben wieder ans Heimgehen denken, jedes erfüllt mit Freude am schönen Nachmittag.

Die Aktuarin: *Agatha Weber*

Sektion Zürich. Unsere Kolleginnen möchten zur Kenntnis nehmen, daß die nächste Versammlung am Donnerstag, den 22. November, um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag stattfindet. Es ist in diesem Jahr unsere letzte Versammlung.

Für den Vorstand: *Hanni Meier*

In Memoriam

Frau Albertina Thum, St. Gallen

Am 21. September ist die Seniorin unserer Sektion, Frau Albertina Thum, im 90. Altersjahr in die Ewigkeit heimgegangen. Sie war bei der Gründung unseres St. Gallischen Hebammenvereins dabei, ebenso auch bei derjenigen des Schweizerischen Hebammenverbandes. So durfte sie auch zu ihrer großen Freude beim 25jährigen Jubiläum in Zürich dabei sein und als Gründungsjubilarin mitgefeiert werden. Ihr lebhaftes Interesse für den Hebammenverein ließ bis ins hohe Alter nie nach, obwohl sie wegen eines Herzleidens schon seit 25 Jahren den Beruf nicht mehr ausüben konnte. Dazu kam noch eine immer mehr zunehmende Schwerhörigkeit, die ihr den Kontakt mit der Außenwelt sehr erschwerte, was sie aber trotzdem nicht hinderte, bis noch vor wenigen Jahren die Versammlungen von Zeit zu Zeit zu besuchen.

Von Jugend auf an Arbeit und Entbehrungen gewöhnt, nahm sie auch als fromme, gläubige Christin alles, was das Leben ihr an Schwerem bringen mochte, unverzagt und treu auf sich. Vielen ist sie auch eine liebevolle Geburtshelferin gewesen und hat den Beruf bis zum 65. Altersjahr pflichtgetreu ausgeübt. Und bis zum Lebensende hat Frau Thum ihren erwachsenen Kindern nach besten Kräften den Haushalt versorgt und ihnen so ein trautes Heim geboten. Mit diesen, die es fast nicht fassen können, daß ihre gute Mutter nun nicht mehr unter ihnen weilt, bewahren auch wir der lieben Verstorbenen ein herzliches Gedenken. *M. Trafelet*

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbaustoffe enthält

In blauen Dosen 3.50 u. 1.85 mit Gutscheinen

Solfarin Singer

Schweizerischer Hebammentag 1956 in Luzern

Protokoll der 63. Delegiertenversammlung

Montag, den 28. Juni, 14 Uhr im Großratssaal, Luzern

(Schluß)

6. *Jahresrechnung pro 1955.*

Die Jahresrechnung von Zentralkasse, Hilfsfonds und Stellenvermittlung sind in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht worden. Der Revisionsbericht wird von Frau *Herren* (Bern) verlesen:

«Am 3. Februar 1956 haben wir die Zentralkasse des Schweizerischen Hebammenverbandes geprüft. Es wurden uns wie üblich vorgelegt:

Kassa- und Postcheckbuch, Hauptbuch und Mitgliederkontrolle, sämtliche Ausgabenbelege, Postquittungen, Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepots.

Wir haben die Richtigkeit von Kassa- und Postchecksaldi sowie des Wertschriftendepots festgestellt. Die Rechnung haben wir in allen Teilen geprüft, sämtliche Buchungen mit den Belegen verglichen und die ganze Buchführung in Ordnung gefunden. Die Rechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 2228.— ab, gegenüber Fr. 3094.45 im Vorjahr.

Die Einnahmenposten sind durchwegs etwas höher als im Vorjahr, doch stehen dem anderseits auch verschiedene andere höhere Ausgabenposten gegenüber. Das Ergebnis wäre deshalb ziemlich gleich ausgefallen, wenn nicht zwei außerordentliche größere Ausgaben die Rechnung belastet hätten: Die Kosten, die mit dem unerwarteten Tode von Mlle Brocher zusammenhingen und der bereits im letzten Bericht erwähnte Statutendruck. Dieser Betrag von zusammen Fr. 915.40 entspricht ungefähr dem Rückgang des Einnahmenüberschusses von Fr. 866.45. Der Abschluß darf, mit Rücksicht auf diese Umstände, als erfreulich bezeichnet werden.

Trotz unseres letztjährigen Appells an die Sektionskassierinnen mußten wir leider feststellen, daß sehr viele Sektionen die genaue Mitgliederliste nicht eingesandt und daß diesmal sogar zwei Sektionen die Beiträge für 1955 nicht überwiesen haben. Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung bitten wir erneut um Einhaltung der Vorschriften der § 5, Abs. 8 und 9 der Statuten.

Wir haben auch die Rechnung des Hilfsfonds und der Stellenvermittlung geprüft und deren Richtigkeit festgestellt.

Wir beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, verbunden mit dem besten Dank für ihre Arbeit.»

Die Revisorinnen:

Dr. *E. Nägeli* *J. Herren-Fridli*

Die Versammlung genehmigt einstimmig die drei Rechnungen und erteilt den Rechnungsführerinnen Decharge. Mlle *Paillard* dankt für die Arbeit der Rechnungsführerinnen und Revisorinnen.

7. *Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1955 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1955.*

Fräulein *Lehmann* verliest ihren Bericht:

«Mit dem Jahr 1955 hat unser Fachorgan, «Die Schweizer Hebamme», ihren 53. Jahrgang abgeschlossen. Er umfaßte 140 Seiten und ist somit wohl der umfangreichste aller bisher erschienenen. Die Erweiterung ist weniger einer Zunahme des Textes, als den großzügigen, ganze Seiten umfassenden Inseraten zuzuschreiben. So resultiert auch der Ueberschuß von Fr. 4400.— zur Hauptsache aus diesen, denn wie Sie aus der in der März-Nummer publizierten Rechnung ersehen konnten, sind die Einnahmen durch die Inserate um Fr. 1800.— gestiegen, diejenigen der Abonnenten im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Jedes Jahr werden uns treue Kolleginnen durch den Tod entrissen und den über 80jährigen wird die «Schweizer Hebamme» gratis geliefert. So entstehen Lücken, die wieder durch junge Kolleginnen geschlossen werden sollten.

Was den Inhalt betrifft, möchte ich zuerst die wissenschaftlichen Artikel von Herrn Dr. von Fellenberg erwähnen. Diese vermitteln den aufmerksamen Leserinnen neues Wissen, wertvolle Förderung und Auffrischung ihrer Kenntnisse. Daneben diente das Blatt, wie üblich, der Berichterstattung über die Arbeit von Zentralvorstand, Krankenkasse und den einzelnen Sektionen. Aus den Sektionsberichten ersehen wir, wie jeder einzelne Vorstand bemüht ist, seinen Mitgliedern stets Neues zu bieten durch ärztliche Vorträge und dadurch mitzuarbeiten an dem gemeinsamen Ziel: Hebung unseres Standes.

Durch den Mitteilungsdienst des BSF des Frauensekretariates, das monatlich seine Publikationen veröffentlicht, wird uns viel Interessantes vermittelt aus der Arbeit dieser Institution, die in der Stille viel Gutes wirkt. Der Bericht der letztjährigen Hebammentagung in Chur erschien in der August-Nummer, und in den Nummern 9 bis 12 berichtete unsere sehr geschätzte Protokollführerin, Fräulein Dr. Nägeli, über die geschäftlichen Verhandlungen derselben. Ein leider sehr kurzer Bericht über die Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Zürich erschien in der Juli-Nummer noch aus der Feder von Fräulein Brocher. Berichte «Aus der Praxis» sind leider nur zwei zu verzeichnen; der getreuen Verfasserin beider herzlichen Dank. Speziellen Dank Frau Glettig, die mir den interessanten Artikel über die Blutsenkung vermittelt hat.

Im Berichtsjahr erlitt unser Verband einen großen Verlust durch den plötzlichen Tod unserer Zentralpräsidentin, Fräulein Marcelle Brocher, nachdem sie die letztjährige Delegiertenversammlung in Chur noch präsidiert hatte. Ihr Tod war wirklich ein großer Verlust, denn sie stellte mit Hingabe ihre vielseitigen Fähigkeiten in den Dienst der Hebammensache. Möge ihrer Nachfolgerin im Amt, Fräulein Paillard, ebenso Gelingen beschieden sein.

Ich komme zum Schluß meines Berichtes und möchte allen, die an der Gestaltung unserer Zeitung mitgearbeitet haben, herzlich danken, vorab der Druckerei Werder AG. und nicht zuletzt unseren stetigen und treuen Inserenten, sowie meinen Kolleginnen in der Zeitungskommission. Mein Wunsch ist, daß wir auf dem Wege vertrauensvoller Zusammenarbeit, dem einzigen Weg, der

Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

... nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer.

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskulatur durch den flachen Hals und die für Zungenauflage und Gaumenabstützung speziell geformte Spitze. Auch der so verpönte Nuggi hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON

Gummiwarenfabrik AG.

uns in unseren Bestrebungen vorwärts bringt, noch große Fortschritte machen werden. Allen, die dazu beitragen, danke ich von Herzen.»

Die Rechnung der Zeitung wurde in der März-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht. Frau *Ledermann* verliest den Bericht über die von Herrn Maritz (der an Stelle von Herrn Ingold getreten ist) und ihr durchgeführte Revision:

«Am 27. Januar 1956 prüften Herr Maritz und Unterzeichnete die Jahresrechnung und sämtliche Belege der «Schweizer Hebamme» und haben alles richtig befunden. Wir verdanken der tüchtigen Kassierin Fräulein Schär und ihren Helferinnen die große Arbeit und erteilen ihnen Decharge.»

Bericht und Rechnung werden einstimmig genehmigt. Mlle *Paillard* dankt der Redaktorin, Zeitungskommission und den Revisoren für ihre Arbeit.

8. *Bericht der Sektionen Toggenburg und Unterwallis.*

a) Fräulein *Bösch* verliest den Bericht der Sektion Toggenburg:

«Am 20. Mai 1947 kamen die Toggenburger Hebammen erstmals zu einer Versammlung zusammen, für deren Leitung die verehrte damalige Zentralpräsidentin, Frau Schaffer in Felben, beauftragt war. Leider bekamen wir aber von Letzterer in spätem Moment die Absage wegen schwerer Erkrankung ihres Gatten.

So blieb uns nichts anderes übrig, als selbst unsere toggenburgische Sektion in die Wirklichkeit zu rufen. Wir taten es in einfachem, schlichtem Rahmen mit zwölf Mitgliedern und zählen heute noch gleichviel, nachdem wenige Ein- und Austritte gewechselt haben. Es wurde der Jahresbeitrag an die Sektion mit Fr. 3.— festgesetzt und beibehalten. Bis heute haben wir unsere Kasse lediglich aus eigenen Mitteln genährt; daher weder aus der Zentralkasse noch anderweitig fremde Hilfe in Anspruch genommen. Für kranke oder alte Kolleginnen haben wir gerne im Notfall etwas übrig zwecks finanzieller oder materieller Hilfe.

Pro Jahr haben wir zirka drei Versammlungen abgehalten. Ort und Gestaltung derselben wechseln.

Obwohl wir ein nicht allseitig gern gesehenes Kind im Schoße des Schweizerischen Hebammenverbandes waren, wurde uns nach kaum zweieinhalbjährigem Bestehen die Aufgabe gestellt, für die Amtsdauer 1950 bis 1953 die Zentralkassierin aus unserer Sektion hervorgehen zu lassen, was dann der Berichterstatterin übertragen wurde.

Wir freuen uns und sind dankbar, daß bis jetzt ein guter Stern über unserem Vereinsschifflein gewaltet hat; möge es weiter so bleiben.»

b) Frau *Pfammatter* verliest den Bericht der Sektion Unterwallis:

«Wir haben die Ehre, über die Tätigkeit unserer Sektion zu berichten.

Am 16. September 1926 versammelten sich die Hebammen des Oberwallis in Brig, um eine Sektionsgründung zu besprechen. Frau Bandli und Frau Peter aus dem Bündnerland kamen nach Brig, um uns eine Leitung zu geben. Nach gegenseitiger Aussprache entschlossen sich die anwesenden Kolleginnen zu einer Sektionsgründung. Das erste Komitee wurde gewählt.

Im Dezember gleichen Jahres waren die Hebammen des Unterwallis eingeladen durch Fräulein Bellwald, Präsidentin der Sektion Oberwallis, nach Siders. Nach Besprechungen beschlossen die neun anwesenden Hebammen, sich als Untersektion der Sektion Oberwallis anzuschließen, da der Kanton zweisprachig ist. Am 30. November 1927 schon entschloß sich die Untersektion, eine eigene Sektion zu gründen. Die Vizepräsidentin der Untersektion, Frau Devanthéry, wurde zur Präsidentin ernannt. Beide Sektionen arbeiteten gemeinsam zur Besserstellung der Walliser Hebammen.

Die Sektion Unterwallis zählte 67 Mitglieder. Der Jahresbeitrag war auf Fr. 2.— fixiert. Die Präsidentin war stets bestrebt, ein interessantes Programm anläßlich unserer Versammlungen aufzustellen, die jährlich zweimal stattfanden, wenn

Bitte Mama, bade mich mit Balma-Kleie

möglich mit ärztlichem Vortrag oder auch Vorträgen von Firmen über Kindernährmittel. Wir machen jährlich einen Ausflug. Die Sektion delegiert stets ein Mitglied an die Delegiertenversammlung.

Der Kanton Wallis veranstaltet Wiederholungskurse, an denen jährlich zirka zehn Hebammen teilnehmen. Diese Kurse sind für uns kostenfrei und jede Teilnehmerin erhält ein Taggeld.

Im Jahre 1947 gibt uns unsere Präsidentin, Frau *Devanthéry*, ihre Demission wegen Wegzug nach Pruntrut. Diese wird jedoch von der Sektion nicht angenommen und so präsidiert sie weiter, trotz der großen Entfernung. Im April 1948 gibt sie ihre endgültige Demission. Frau *Pfammatter* wird als Präsidentin gewählt. Die Versammlung wählt Frau *Devanthéry* zur Ehrenpräsidentin zum Dank ihrer 22jährigen Amtsdauer als Präsidentin und als Gründungsmitglied.

Im Jahre 1953 erhalten wir nach dreijähriger Bestrebung vom Gesundheitsamt einen neuen Hebammentarif.

Im Jahre 1929 war der Tarif pro Geburt mit Wochenpflege Fr. 30.— bis Fr. 40.— und das Wartgeld war Fr. 300.—. Im Jahre 1945 war die Geburtstaxe Fr. 40.— bis Fr. 60.— und wir erhielten 40 Rappen pro Bewohner als Wartgeld. Und nun, seit dem Jahre 1953, ist die Taxe Fr. 60.— bis Fr. 80.— für eine normale Geburt und Fr. 80.— bis Fr. 100.— für Zwillingsgeburt, nebst 50 Rappen für Wartgeld pro Bewohner.

Diese neue Hebammenverordnung wurde von den Täler-Hebammen mit Freuden begrüßt.

Unsere Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren sinkend. Die Gründe sind: Vermählung, Aufgabe der Praxis und Altersgrenze. Im Jahre 1948 zählte unsere Sektion 83 Mitglieder und im Jahre 1955 waren es 72 Hebammen. Der Jahresbeitrag ist jetzt Fr. 7.—.

Im Jahre 1948 beschloß die Sektion, jedem Mitglied mit 20jähriger Mitgliedschaft und regelmäßiger Bezahlung des Jahresbeitrages ein graviertes Plateau zu schenken.

Im Jahre 1953 empfangen wir zum zweitenmal die Delegiertenversammlung des SHV in Sitten. Wir bewahren ein schönes Andenken an diese Tagungen.

Unsere Sektion wird weiterhin in guter Harmonie leben. Gebe Gott, daß stets Eintracht und Pflichtgefühl herrschen mögen zur Ehre unseres Berufes.»

Die *Präsidentin* dankt für die beiden Berichte.

9. *Wahlen.*

Auf Vorschlag der *Präsidentin* werden folgende Wahlen getroffen:

a) Revision der Zentralkasse:
Sektion Unterwallis und Fräulein Dr. Nägeli;
b) Revision der Zeitung:
Sektion Toggenburg und Herr Maritz;
c) Sektionsberichte: Sektion Aargau und Zug.

10. *Anträge.*

a) *Baselstadt:* «Sämtlichen schweizerischen Hebammen sollten durch die zuständigen Sanitätsdirektionen die Bewilligung erteilt werden, im Falle starker Blutungen in der Nachgeburtszeit Injektionen vornehmen zu dürfen und daß die benötigten Medikamente sowie die Injektionsspritzen von den betreffenden Departementen den Hebammen kostenlos überlassen werden.
Begründung: Es wird für jede Hebamme eine große Beruhigung sein, zu wissen, in solchen Notfällen sofortige, wirksame Hilfe leisten zu können.»

Aus der Diskussion, an der sich verschiedene Anwesende beteiligen, ergibt sich deutlich, daß es sich hier um ein Gebiet handelt, das kantonal geregelt ist, so daß, solange kein eidgenössisches Diplom besteht, vom schweizerischen Verband nichts unternommen werden kann. Von verschiedenen Votantinnen wird empfohlen, die einzelne Hebamme möchte sich mit ihren Aerzten diesbezüglich verständigen.

b) *St. Gallen:* «Erhöhung der Entschädigung für den Zentralvorstand auf ungefähr 500 Franken.
Begründung: Der Gehalt des Zentralvorstandes ist schon seit Jahren gleich geblieben und entspricht der großen Arbeit und den heutigen Verhältnissen nicht mehr.»

Der Zentralvorstand dankt für den Antrag und schlägt in Ergänzung desselben vor, daß die bisherigen Honorare verdoppelt werden, so daß sie künftig betragen würden:

Präsidentin	400.—	bisher	200.—
Kassierin	400.—	bisher	200.—
Aktuarin	300.—	bisher	150.—
Beisitzerinnen	je 2 × 100.—	bisher 2 ×	50.—
	1300.—		650.—

Die Versammlung ist einstimmig mit dieser Erhöhung ab 1956 einverstanden, wofür sich der Zentralvorstand sehr warm bedankt.

Regelschmerzen?

Melabon FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln **Fr. 18.70**
200 Kapseln **Fr. 34.30**

K 5547 B

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

11. *Verschiedene Mitteilungen.*

a) Mlle *Paillard* gibt den Eingang folgender Geschenke bekannt:

150.— von der Firma AG. für Nestlé-Produkte, Vevey

100.— von der Firma Nuxo-Werk AG., Rapperswil

100.— von der Firma Dr. Gubser-Knoch AG., Schweizerhaus, Glarus

200.— von der Firma Somalon AG., Sachseln

150.— von der Firma Guigoz, Vuadens

150.— von der Milchgesellschaft Hochdorf

200.— von der Firma Sapocci, Genf, Phosphatine Falières

200.— von der Firma Phafag AG., Schaan

b) Zur Richtigstellung einiger Angaben in einer in Genf erschienenen Broschüre bittet Mlle *Paillard* um Angaben über die Hebammenschulen (genaue Namen der Schulen und Dauer der Ausbildung.

c) Mlle *Paillard* bittet diejenigen Sektionen, die weit entfernt und schlecht bei Kasse sind und deshalb um einen Beitrag an die Reisespesen zur Delegiertenversammlung nachsuchen möchten, ihre Gesuche bis zum 15. Juni einzureichen.

d) Mlle *Paillard* bittet, den Preis der Festkarte nicht weiter zu steigern, da er Fr. 30.— nicht übersteigen sollte.

Mlle *Prod'hom* unterstützt diesen Vorschlag mit dem Hinweis, daß ja der Ausflug von Firmen finanziert werde.

e) Mlle *Paillard* gibt bekannt, daß Mme Devanthéry als Uebersetzerin zurückzutreten wünsche. Auf ihre Bitte hin sei sie bereit, bis zum Wechsel des Zentralvorstandes noch zu amten. Mlle *Paillard* bittet die Versammlung, sich zu überlegen, wer als Nachfolgerin in Frage kommen könnte.

f) Mlle *Paillard* teilt mit, daß die internationale Präsidentin demnächst nach Lausanne kommen werde, und daß ferner vom 2. bis 6. Juni 35 ausländische Kolleginnen in die Schweiz kommen werden.

g) Fräulein Dr. *Nägeli* weist auf die Versicherungskasse der bernischen Hebammen hin und ermuntert Mitglieder anderer Sektionen zum Beitritt, da eine große Mitgliederzahl im Interesse aller liege. Sie gibt einige Beispiele für die sechs verschiedenen Klassen und für verschiedene Beitrittsalter an und weist darauf hin, daß der Klasse 1, die die niedrigsten Prämien habe, am meisten Mitglieder angehören, daß aber im Verhältnis zwischen Beiträgen und Renten die 3. Klasse die günstigste sei.

h) Frau *Herren* (Bern) verliest einen Brief, den sie von einer Kollegin aus Afrika erhalten hat:

«Natürlich werden Sie sehr erstaunt sein, einen Brief aus Afrika zu haben. Da die Delegiertenversammlung am 28. und 29. Mai stattfindet und ich nicht in Eurer Mitte sein kann, wünsche ich Euch Gottes Segen einer jeden Hebamme. Hoffe, daß Ihr viel Freude und Schönes an der Delegiertenversammlung erleben dürft. Werde fest an Euch denken in weiter Ferne im Busch in Afrika. Bin so dankbar für diesen schönen Beruf, den ich vor zwanzig Jahren in Bern lernen durfte, gibt es doch nichts Schöneres auf der Welt, als einer Mutter das Kindlein in die Arme legen zu dürfen. Auch die Schwarzen haben die Kinder sehr gerne, doch ist es oft schwer, ihnen klar zu machen, was dem Kinde schadet. Habe jeden Morgen eine schöne Schar, hauptsächlich Kinder, auf meiner Poliklinik. Arbeite schon zwanzig Jahre in der Schweizer Mission in Südafrika. Seit mehr als einem Jahr ist mir eine sehr schöne Arbeit im Busch anvertraut worden. Einen kleinen Spital aus Strohhütten, auch noch eine kleine Aussätzigenstation mit neun Aussätzigen. Wir brauchen immer junge Kräfte. Sollte sich jemand interessieren, könnte Schwester Lina Räber nähere Auskunft geben, da ich ihr öfters schreibe. Wir sind zwei Fräulein in hier. Meine Kollegin arbeitet unter der Jugend und ich im Spital. Obwohl alles sehr primitiv ist, bin ich nicht weniger glücklich, im Gegenteil freue ich mich jeden Tag, in des Herrn Weinberg arbeiten zu können.

Viele liebe Grüße von Ihrer Kollegin

Frieda Hörni»

12. *Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung 1957 empfängt.*

Mlle *Paillard* gibt bekannt, daß die Sektion Neuenburg erneut zur Delegiertenversammlung 1957, wahrscheinlich wiederum Ende Mai, einlade, welcher Vorschlag mit großem Beifall angenommen wird.

Frau *Glettig* dankt im Namen aller Anwesenden Mlle Paillard, die ihr neues Amt so tapfer übernommen habe, dem ganzen Zentralvorstand, der ihr so treu zur Seite steht, der Zeitungskommission und Fräulein Dr. Nägeli für alle im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit.

Schluß der Versammlung 16.15 Uhr.

Die Zentralpräsidentin:
H. Paillard

Die Protokollführerin:
Dr. *E. Nägeli*

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Zimmerwald / Bern
Tel. (031) 67 56 42 (Hofstetter) — ab August (031) 67 50 68

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.

Bezirksspital im Kanton Zürich sucht auf 1. November eine junge, tüchtige Hebamme.

In zwei Spitäler des Berner Juras wird je eine tüchtige Hebamme gesucht. Bewerberinnen, die die Methode der schmerzlosen Geburt nicht kennen, wird die Möglichkeit zum Besuch eines Kurses geboten. Eintritt baldmöglichst.

Frauenspital im Kanton Neuenburg sucht für sofort eine Hebamme.

Bezirksspital in der Westschweiz sucht für baldigen Eintritt eine tüchtige Hebamme.

Für eine neueröffnete Klinik an der Elfenbeinküste in Afrika sucht ein Arzt eine tüchtige Hebamme im Alter von 25 bis 40 Jahren. Interessentinnen, die gerne einige Zeit im Ausland als Hebamme arbeiten möchten, können alle Bedingungen bei der Stellenvermittlung in Erfahrung bringen.

Gemeinde im Kanton Appenzell sucht eine tüchtige Hebamme. Günstige Bedingungen. Eintritt 1. Dezember, eventuel später.

Die neue Brustsalbe für stillende Mütter

jetzt kassenzulässig

schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
regeneriert die Epithelzellen

verhindert Schrunden und Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen

beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor

riecht angenehm, fleckt nicht

Aus dem Prüfungsbericht der Universitäts-Frauenklinik Basel:
„Diese Salbe hat sich bei uns sehr gut bewährt und wurde auch von den Frauen sehr geschätzt. Sie kam bei insgesamt 284 Patientinnen zur Anwendung. Komplikationen in Form von Schrunden traten bloss in 4 Fällen = 1,4% auf."

Ein Produkt der
GALACTINA & BIOMALZ AG BELP

VERMISCHTES

Dritter Wiederholungskurs 1956

Frohgemut trafen wir Hebammen uns am 24. September in unserer alten Heimat, hier im Frauenspital. Eine vielversprechende Woche lag vor uns und begonnen hat sie sogar mit strahlendem, langersehntem Sonnenschein. Schwester Jenny fand sich kurz vor 11 Uhr zur Begrüßung in der Loge ein. Dann ging's zu unserem vertrauten Herrn Verwalter Barben, der uns mit einer Gratifikation von 50 Franken erfreute. Herzlicher Dank dafür.

Anschließend nahm uns die freundliche Hausbeamtin in ihre Obhut und führte uns in die altvertrauten Giebelzimmer, wo wir Kolleginnen viele frohe Stunden im Austausch von Erlebnissen verbrachten.

Der erste Tag verlief ruhig. Man gönnte uns wohl absichtlich einen Ruhetag. Sie taten so gut, diese wenigen sorglosen Tage, und so gut bewirtet zu werden ohne unser dazu tun war auch eine Freude. Dann folgten einige normale Geburten. Am Dienstagnachmittag hörten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Hermann über Prophylaxe bei Venenentzündung während und nach der Schwangerschaft, «Schwammgummiverband»! Zu erfahren, daß das Gelbkörperhormon während der Schwangerschaft sich auch auf das Venensystem auswirkt, war uns völlig neu; ebenfalls daß Zahngranulome für Venenentzündung oder Mastitis verantwortlich sein können.

Es war unser allgemeiner Wunsch, recht viel über die schmerzlose Geburt durch Psychotherapie zu erfahren. Ein guter Stern scheint dadurch wieder über unserem schweren Hebammenstand zu leuchten! Wir folgten alle mit großem Interesse den ausführlichen Erläuterungen von Herrn Dr. Roth und begrüßen alle seine geplanten Kurse und Broschüren — und den Erfolg!

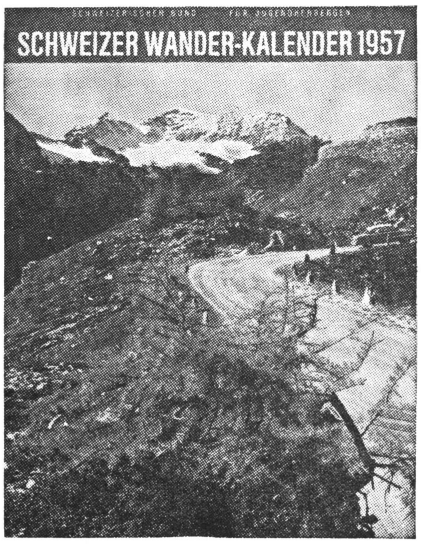
Die Klinikgeburten waren nach alter Mode, aber erfreulich geführt. Es gab auch eine Steißlage mit nachträglicher Plazentarlösung. Dann eine operative Entbindung bei Zwillingen, ferner eine Plazenta praevia. — Was uns alle begeisterte, war das flotte Wöchnerinnenturnen.

Herr Dr. Berger dozierte über den «Rhesusfaktor» und den heimtückischen Ikterus beim Neugeborenen sowie über die erfreulichen Erfolge durch Blutaustausch. Den Herren Aerzten möchten wir für ihre Bemühungen herzlich danken.

Die Hebammen und Schülerinnen waren freundlich und zuvorkommend, und es scheint allgemein, daß die Atmosphäre freier und larger geworden sei. Die Sorgenmienen sind gewichen. Kein Wunder, nachdem man die Einrichtungen im neuen Schwesternhaus gesehen hat! *M. W.*

Zeitgemäß?

Soeben ist die Ausgabe 1957 des Schweizer Wanderkalenders erschienen. Im Zeitalter der schnellen Fortbewegung per Roller, Auto, Flugzeug setzt sich dieser Wochenkalender mit einer Beharrlichkeit sondergleichen für das einfache Wandern ein. Auf



44 schwarz-weißen und acht mehrfarbigen Bildseiten und in ebensovielen Rückseitentexten wird hier davon erzählt, daß es neben der motorisierten Fortbewegung noch einzigartige Schönheiten gibt, welche sich nur dem erschließen, welcher auf schmalen Pfaden und auf Schusters Rappen unser Land durchwandert. Wir müssen dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen dankbar sein, daß er in so netter Weise mahnt, das Wandern nicht zu vergessen. Er tut aber mit diesem Kalenderverkauf noch mehr, kommt doch der ganze Reinerlös unseren Jugendherbergen und damit unserer Jugend zugute. Preis Fr. 2.50 Erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien oder beim Verlag: Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

Vor vierzig Jahren ....

Zur Jubiläums-Schweizer-Woche 1956

Nach ungeschriebenem Gesetz feiern die Menschen ihre Gedenktage alle 25 Jahre. Nur in der Ehe — warum wohl? legen sie weiter oben noch Zwischenjubiläen ein. Auch die Schweizer Woche will daran erinnern, daß vierzig Jahre ins Land gegangen sind, seitdem ihre Wegbereiter zum erstenmal mit einem damals neuartigen Gedanken vor die schweizerische Oeffentlichkeit traten: Der gesamte Detailhandel unseres Landes möge sich verpflichten, einmal im Jahr während einer Woche (später zweier) ausschließlich Erzeugnisse schweizerischen Ursprungs in seinen Schaufenstern auszustellen.

Auch die Idee eines Schaufenster-Plakates war damals absolut neu. Das mag bei der heutigen fast ununterbrochenen Inanspruchnahme der Ladenfenster mit allen möglichen Ankündigungen verwunderlich erscheinen. Es ist aber doch so: Das Schweizer-Woche-Plakätchen sollte bezeugen, daß die damit ausgestellten Waren Schweizer Produkte seien (ein Armbrust-Ursprungszeichen gab es dannzumal noch nicht). Gleichzeitig war das Plakat offizieller Teilnehmerausweis und Verpflichtungsschein zur Einhaltung aller Bedingungen.

Eine Art Landesausstellung, in die Detailgeschäfte verlegt, wollte man durchführen, um dem letzten Käufer in augenfälliger Weise und bis ins Dorf hinaus zu zeigen, was schweizerische Tüchtigkeit zu leisten vermag. Daß man gerade auf das Schaufenster als Ausstellungsraum und -rahmen verfiel, hatte seine wohlerwogenen Gründe: Der gute Geschäftsmann wußte und weiß, daß die anziehend dekorierte Schaufenster-Auslage seine allerbeste Verkäuferin ist. So sollte die Beteiligung der Detaillisten an der Schweizer Woche kein Müssen sein; man wollte ihm vielmehr ein neues, das nationale Argument an die Hand

An glückliche, stillende Mütter

Das in vielen, ganz besonders in nordischen Ländern den stillenden Müttern empfohlene Malzbier fördert tatsächlich die Milchbildung. Malzbier enthält aber Alkohol. Genau so milchtreibend wirkt der natürliche, gute

Kneipp-Malzkaffee

ohne schädliche Nebenerscheinungen. Heute fixfertig gemahlen erhältlich.

K 6332 B

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit

Nuxo-MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)

Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)

Ich bitte um die Gratiszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem- (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern". Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache).

Name, Vorname:

Strasse Nr.:

Ort, Kanton:

SH. 56 K 7419 B

Stellenausschreibung

Infolge Erreichung der Altersgrenze von Fräulein Martha Hauser, Hebamme, ist die Stelle einer

Gemeindehebamme 3056

auf 1. Januar 1957 neu zu besetzen.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen schriftlich unter Beilage der Patente und allfälliger Zeugnisse bis spätestens 10. November 1956 dem Präsidenten der Gesundheitskommission Wädenswil, Gemeinderat Alwin Zollinger, Seegut, Au-Wädenswil, einzureichen.

Wädenswil, den 23. Oktober 1956 **Gesundheitskommission Wädenswil**

Durch ständiges Inserieren

bleiben Sie mit Ihrer Kundschaft stets in Verbindung

Schluß der Inseratenannahme jeweils am 20. des Monates

geben, um damit auch einen Verkaufserfolg zu erzielen.

Die erste Schweizer Woche war als Versuch gedacht. Als aber an jenem 27. Oktober 1917 an die 25500 Schaufenster zu Stadt und Land im Schmuck der Schweizerfarben dastanden und das schlichte Schweizer-Woche-Plakat zum Bewundern und zum Kaufen einlud, war der Erfolg offensichtlich, und wenig später entschlossen sich die verantwortlichen Organe, die Kundgebung alle Jahre zu wiederholen.

So ist es geblieben, und man darf hoffen und erwarten, daß uns die Schweizer Woche auch in Zukunft jedes Jahr zur Besinnung auf Selbsterreichtes und Selbsterrungenes aufrufen werde.

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

Echo vom deutschen evangelischen Kirchentag in Frankfurt am Main

Am «Kirchentag», der vom 7. bis 12. August 1956 in Frankfurt Delegierte aller evangelischen Kirchen und Gemeinschaften Deutschlands zusammenführte, wurden von Hörerschaften von 8 bis 18000 Jugendlichen und Erwachsenen die verschiedensten Probleme aus den Gebieten des religiösen und sozialen Lebens erörtert. Hier wurde unter anderem auch betont, welche wichtige Rolle der Frau in Staat und Kirche heute zufällt, und wie sehr ihre aktive Beteiligung an den sozialen Bestrebungen der Kirchen zu deren Auswirkungen beiträgt.

Aus dem Referat «Die Frau in der Gesellschaft und angesichts der Mechanisierung», das Frau Rudolph innerhalb der Arbeitsgruppe «Arbeit und Volkswirtschaft» hielt, möchten wir die folgenden Punkte hervorheben:

Die moderne Gesellschaft kann auf wirtschaftlichem, politischem und kulturellem Gebiet die Arbeit der Frau nicht mehr entbehren. Bei der heutigen Wirtschaftslage kann der Staat die Hausfrau und Mutter immer weniger daran hindern, in der Fabrik zu arbeiten oder irgendeinen Beruf auszuüben. Hingegen kann er dazu beitragen, daß das Arbeitenmüssen der Familienmutter erleichtert wird, indem er dafür sorgt, daß Familienzulagen ausbezahlt, Steuererleichterungen, Witwen- und Waisenrenten geschaffen, die Arbeitszeit geregelt und Vorschriften in bezug auf die für Frauen zu schweren Arbeiten erlassen werden. Allzu oft noch sind die Arbeitsbedingungen den psychologischen Bedürfnissen der Frau nicht angepaßt, und die Statistiken beweisen, daß die Zahl der Krankheiten und Unfälle der Frauen um 20 Prozent höher liegt, als die der Männer. Es ist dringend nötig, Teilzeitarbeit unter Beibehaltung der Sozialversicherungen zu ermöglichen.

Die Rednerin unterstrich gleichzeitig, wie wichtig es sei, daß jede einzelne Frau zwischen dem Wesentlichen und dem Nebensächlichen unterscheide, daß sie außer dem Hause arbeite, sofern es für das Leben und die Erziehung der Kinder notwendig sei, nicht jedoch um ihnen oder sich selbst rein äußerliche Annehmlichkeiten zu verschaffen. Auch sprach sie von den Grenzen, die dem Mann sowohl wie der Frau in ihren beruflichen Beziehungen durch die Treue dem Ehepartner gegenüber gesetzt werden.

Die heutigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse erfordern wohldurchdachte Lösungen; je besser der Mann die spezifischen Eigenschaften der Frau erkennt und je höher er sie schätzt, desto besser vermag die Frau sie zu entfalten und damit die männliche Wesensart zu ergänzen, trotz der zunehmenden Mechanisierung der Welt.

M. G.

.... wie gut die zwei Kleinen mit dem

AURAS-Schoppen *gedeihen!*

«Als mehrjährige Sarner Schwester habe ich schon mancherorts Ihre Produkte gebraucht und besonders hier bei Frau B..., sehe ich wie gut die zwei Kleinen mit den Auras-Schoppen gedeihen. Sr. Theres»

Mit Gratis-Mustern und Prospekten stehen wir jederzeit gerne zu Ihren Diensten.

(seit 50 Jahren)

Auras S. A.
CLARENS

K5612 B

Ohne Schmerzen kommt der Zahn,
denn Mutti gibt mir **OMIDAN**

OMIDAN-Zahnchügeli helfen bei Zahnungs-Beschwerden wie krampfartigen Schmerzen, Magenverstimmung, Durchfall, Erbrechen, übermäßigen Speichelfluß, Fieber.

OMIDAN-Zahnchügeli

sind ganz kleine, süße, homöopath. Kügelchen, die im Mündchen gut vergehen. Absolut unschädlich, auch bei Ueberdosierung.

Generalvertrieb: **Ledermann-Spahr AG**
Anlikerhaus, Bern 9

Muster und Literatur zu Diensten.

K 6899 B

Gemüseschoppen in der Säuglingsernährung

Der Gemüseschoppen bildet die Übergangsnahrung von der flüssigen Kost des Säuglings zur Breimahlzeit. Er wird vom vierten bis fünften Monat an gegeben, anfangs in der Regel ein Schoppen pro Tag, später zwei Schoppen.

Die Mutter kann den Gemüseschoppen mit Frischgemüse selbst zubereiten. Dabei muß sie sich aber bewußt sein, daß beim Kochen des Gemüses wertvolle Substanzen zerstört, verändert oder durch Abschütten des Kochwassers verlorengehen können; daß frisches Gemüse nicht stets und überall erhältlich, gelagertes Gemüse oft wenig wertvoll ist; daß der Preis für Frischgemüse je nach Jahreszeit recht hoch sein kann.

Ein Gemüseschoppen in Trockenform, der diese Nachteile vermeidet und sehr rasch zubereitet werden kann, ist

VEGUMINE

Vegumine enthält verschiedene Gemüse, die sich in ihrem Gehalt an wertvollen Substanzen ergänzen. Diese Gemüse, zum Teil in speziellen Kulturen gezogen, werden in erntefrischem Zustand verarbeitet: sie werden im Vakuum bei niedriger Temperatur in feine Püreeform gebracht und auf schonende Weise getrocknet. Neben diesen Gemüsen enthält Vegumine Stärkesorten aus Getreide und Kartoffeln, Hefe mit ihrem hohen Vitamin-B-Gehalt und Nährzucker.

Auf einfache Weise mit Milch zubereitet, ergibt Vegumine einen Schoppen von hohem Nährwert, ergänzt durch wichtige Mineralstoffe und Vitamine. Vegumine läßt sich auch als Gemüsebeigabe in Breie (Grießbrei, Kartoffelstock usw.) vorteilhaft verwenden.

Muster von Vegumine können Sie bei uns jederzeit verlangen.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Tag für Tag

Eines der Geheimnisse eines glücklichen, friedlichen Lebens ist, daß man lernt, nur einen Tag auf einmal zu leben! Es sind die langen Strecken, die uns ermüden und entmutigen. Wir denken an unser Leben als ein Ganzes, immer Weiterlaufendes: wir können diese Last nicht tragen, bis wir siebzig Jahre alt sind, wir können diesen Kampf nicht noch ein halbes Jahrhundert fortsetzen.

Aber in Wirklichkeit sind es keine langen Strecken. Das Leben tritt nicht auf einmal vor uns, es kommt immer nur ein Tag auf einmal. Sogar der morgende Tag ist nicht unser, bis er zum Heute geworden ist, und wir haben nichts mit ihm zu tun, als ihm eine gute Erbschaft zu hinterlassen in der wohlgetanen Arbeit von heute, dem treu gelebten Leben von heute!

Es ist eine gesegnete Kunst, dieses Leben von Tag zu Tag. Jeder kann seine Last bis zum Abend tragen, sei sie noch so schwer! Jeder kann seine Arbeit tun für einen Tag, sei sie noch so mühsam! Jeder kann sanft, geduldig, liebreich und getrost leben bis zum Ableben! Und weiter ist das Leben nichts für uns als ein stetes: Tag für Tag!

Wiederstehe der heutigen Versuchung! Mache dich nicht schwach und zerstreut, indem du an Dinge voraus denkst, die du nicht sehen kannst und nicht verstehen würdest, wenn du sie sähest.

Gott gibt uns die Nacht, die den Schluß unserer Tage mit Dunkelheit beschattet. Wir können nicht weiter sehen. Das macht das Leben leichter und gibt uns eins der seligen Geheimnisse, wie wir tapfer und getrost leben können. Vergiß nicht, was unser Heiland sagt: Matth. 6, 34: Darum, sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

BÜCHERTISCH

Zum Jubiläum eines Schweizer Jugendbuches

Wer selber vor Jahrzehnten den «Pestalozzi» als eines der Hauptstücke der kleinen, bescheidenen Handbibliothek tagtäglich in Gebrauch nahm, wird nicht überrascht sein und mit einer Mischung von Wehmut und Freude feststellen, daß auch dieser beliebte Schülerkalender bald zu den Fünfzigern gehört. Und wer, wie der Schreibende, späterhin das Glück hatte, an der Seite des Begründers, Dr. Bruno Kaiser sel., mehrere Jahre lang an diesem Jugendbuch mitzuarbeiten und mitzubauen, teilt mit den jetzigen Redaktoren und Herausgebern von der Stiftung Pro Juventute erst recht die Freude am soliden fünfzigjährigen Bestand.

Was hätten sie zu diesem Jubiläum Sinnvolleres tun können, als der Schweizer Jugend im In- und Ausland eine besonders gediegene, ja geradezu festlich ausgestattete Ausgabe zu schenken? Hunderte von prächtigen und wertvollen Bildern, darunter dreißig farbige, beleben und schmücken die nahezu 550 Seiten dieses unwahrscheinlich reichhaltigen Werkes sinnvoller Unterhaltung und sorgsam aufbauenden Wissens. (Wir sagen verdientermaßen «Werk», nicht «Werklein»). Daß der Jubiläums-Pestalozzikalender 1957 ebenfalls über Ausbildungsmöglichkeiten — im Querschnitt schweizerischen Schaffens — unterrichtet, macht ihn auch volkswirtschaftlich gesehen zum wertvollen Begleiter und Freund der Schweizer Jugend beiderlei Geschlechts.

Dr. *E. St.*

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Steter Tropfen höhlt den Stein

Eine Binsenwahrheit. Und doch, das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) weiß dies, im Hinblick auf die Jugendliteratur eine nicht zu vergessende Wahrheit. Der stete Tropf unserer Jugend dargebrachter Schundheftchen wird auf die Dauer zur Bedrohung. Ihm kann nur durch einen ebenso unermüdlichen Tropfensegen guter Kinder-Lesestoffe entgegengewirkt werden. Das SJW hält auf Anfang Oktober wieder vier solche neue Lesetropfen bereit und daneben noch fünf Nachdrucke immer wieder begehrter Heftchen.

Bastelfreuden für kleine, tätige Hände bringt das Heft Nr. 580 *«Leichtschnellzug»* mit sich. Aus dem Heft selbst herausgeschnitten, entsteht ein aus vier Teilen bestehender Zug und eine kleine Bahnhofanlage, Arbeitsstoff für viele Winterstunden bietend.

Zu Bruno Knobels vergnüglich abgefaßtem, unserer modernen Jugend auf den Leib geschriebenen Anstandsbüchlein, Heft Nr. 579 *«... das füg' auch keinem andern zu!»* werden alle jene Eltern, Lehrer und Erwachsenen greifen, um es ihren im Pubertätsalter stehenden Kindern auf den Tisch zu legen, denen eben diese Kinder im Betragen, beim Essen, in der Körperpflege, daheim, in der Lehre oder in der Schule einige Sorgen bereiten. Ein vorzüglicher Jugendknigge, der Richtiges und Wichtiges jugendgemäß zu sagen weiß.

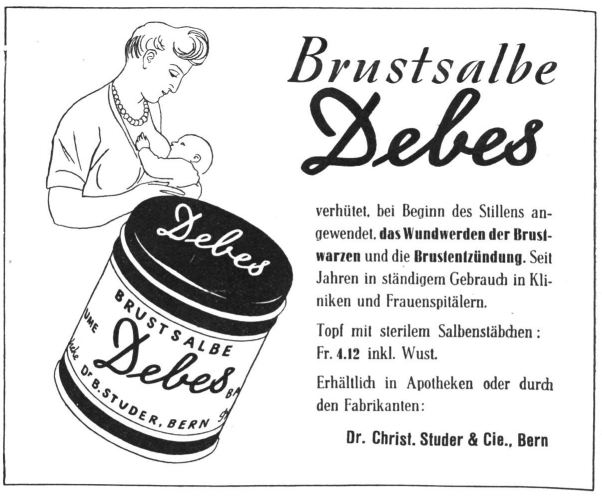
In die graue Vorzeit führen die Legenden um den irischen Glaubensboten Beatus und seinen Gefährten Justus, die Jakob Streit in Heft Nr. 578 *«Beatus, ein irischer Glaubensbote»* zusammengetragen und neu gestaltet hat.

Den kleinen Lesern aber wird so recht warm ums Herz, wenn sie in der Geschichte *«Hanspeter und die Hasen»*, Heft Nr. 577, von einem opferbereiten Knaben erfahren, der seine geliebten Kaninchen verkaufen will, um seiner Mutter Hustensirup zu verschaffen. Eine solche aus dem Leben gegriffene Erzählung rührt immer wieder ans Herz der Kinder.

Fünf Nachdrucke erzählen von der Beliebtheit, denen sich auch «alte» SJW-Hefte immer wieder erfreuen. Beim Ausmalheft Nr. 328, *«Es git kei schöners Tierli»*, ist das verständlich, stammen die Zeichnungen zu alten Versen doch von Hans Fischer. Aber auch *«Samichlaus und Christkind»*, Heft Nr. 542, *«Die Ziege des Herrn Seguin»*, Nr. 520, *«Salü Pieper»*, ein Olga-Meyer-Heft, Nr. 84, und *«Die Schulreise»*, Nr. 512, werden zu alten Lesefreunden neue gewinnen.

Das sind die neuesten SJW-Lesetropfen. Sie kommen gerade recht zu Beginn der Lese- und auch der Schenkenszeit. Sie sind, wie alle anderen SJW-Hefte, bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, in Buchhandlungen, bei Schulvertriebsstellen und an Kiosken zu haben. Ebenso das SJW-Schriftenverzeichnis, das über alle vorhandenen Hefte orientiert. Es ist in seiner Reichhaltigkeit der Durchsicht wert.

Dr. *W. K.*



Tyliculin
Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung
INDIKATION:
Brustschrunden der stillenden Mutter
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

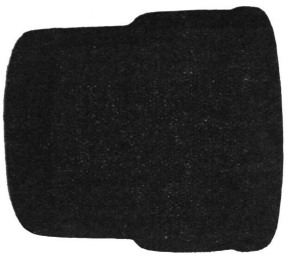
Vomex
Ceroxalat-Komplex-Verbindung
INDIKATION:
Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit
Tabletten in Apotheken — Suppositorien ärztl. Rezept

Carotrin
Salbe mit Vitamin A- und antibiotischer Wirkung
INDIKATION:
Wundsein der Säuglinge durch Nässen
klinisch geprüft:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Tuben zu 25 gr. Fr. 3.25 inkl. Wust.
in Apotheken erhältlich

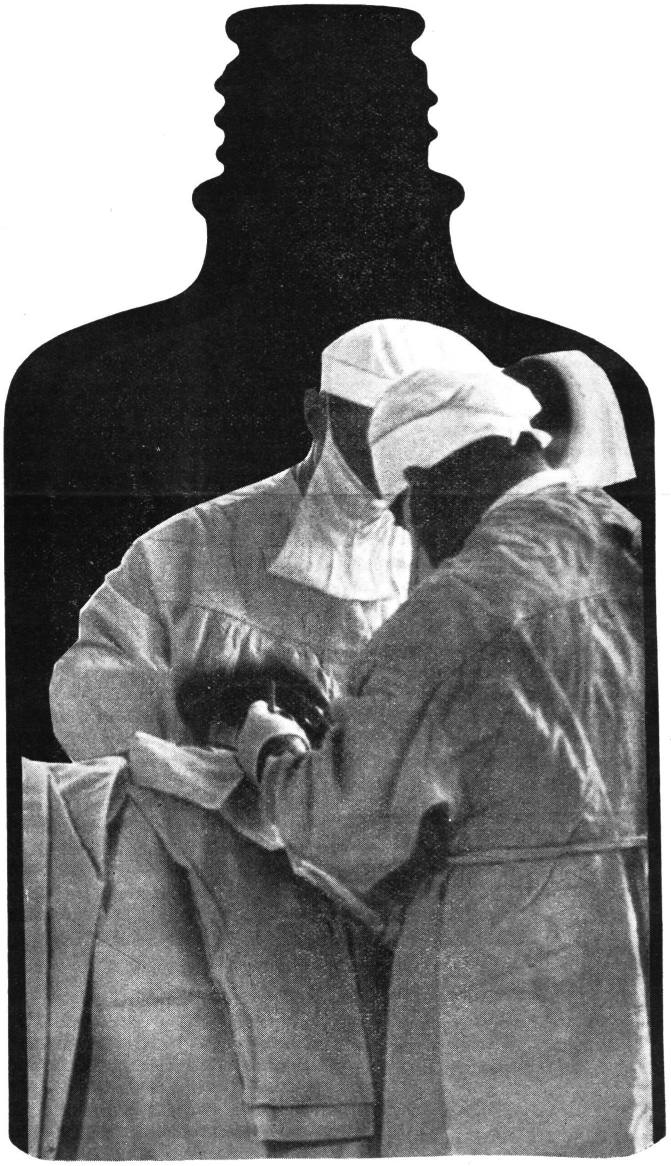
AMINO AG.
Neuenhof-Wettingen

Generalvertrieb Max Ritter Zürich

3027



Desogen-Lösung
Desogen-Tinktur
Desogen fest



Das vielseitig anwendbare Desinfiziens.

J. R. Geigy A.G., Basel

Geigy

In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose
KINDERNAHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Muttermilch

ist das Beste für den kleinen Erdenbürger. Sie sollte solange wie möglich gereicht werden, denn man kann dem Säugling keinen größeren Dienst erweisen.

Paidogal

hergestellt aus natürlichen Rohstoffen,

regt die Milchsekretion kräftig an

Sein Gehalt an Vitamine D und leicht assimilierbaren Calcium-Salzen sichert eine ausreichende Zufuhr dieser auch für den kindlichen Organismus wichtigen Stoffe.

Paidogal

Täglich 3—5 × 1 Eßlöffel Paidogal in etwas Wasser oder Tee wirkt erfrischend und ist angenehm zu trinken.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Alleinhersteller: PAIDOL-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8

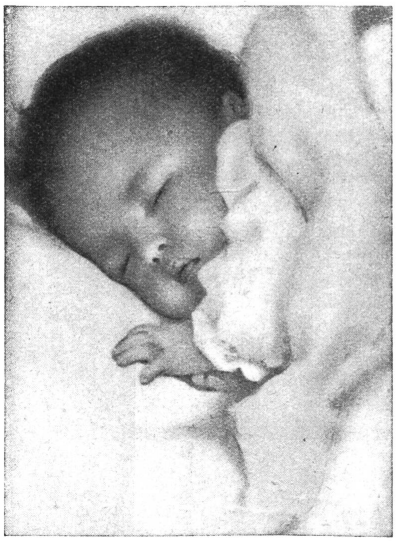
Lactoderma

Die in Kliniken erprobten und ärztlich empfohlenen Kinderpflegemittel

Seife
Crème
Oel
Puder
Shampoo

Gerne senden wir an Hebammen, Aerzte und Kinderpflegerinnen auf Verlangen Gratismuster.

ASPASIA AG., Winterthur
gegründet 1876



Mit Gesten und Gebärden

reagiert der Säugling freudvoll angesichts des

Fiscosin

-Schoppens oder -Breis, weil das seine liebste Nahrung ist.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14

Der Mutter wird's leichter
Dem Kinde behaglicher

mit

bobaby protector
der isolierenden Windel, die das Kleinkind Tag und Nacht trocken hält und die schmerzhaften Reizungen verhindert

bobaby ombilic
der Binde, die den Nabelverband trocken hält und vor Infektionen schützt

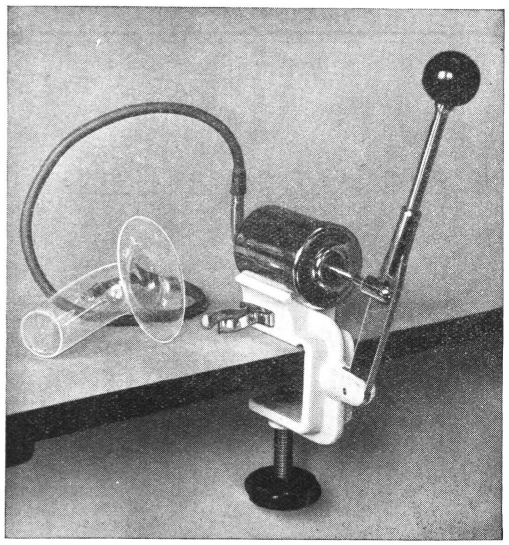
Fabr. DEVAUD KUNSTLE & Co. A.G., GENF
(Sanitätsabteilung)

Hebammenstelle in Gais (App.)

Wegen Rücktritt wird die Stelle der Hebamme zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Es handelt sich vorwiegend um Geburten im hiesigen, modern eingerichteten Krankenhaus und teils auch in freier Praxis.

Anmeldungen sind bis zum 10. November 1956 zu richten an den Präsidenten der Gesundheitskommission, Gemeinderat B. Küng, Gais.

3055



Zwei Milchpumpen, die sich bei den Hebammen großer Beliebtheit erfreuen:

MILCHPUMPE FRATA, wie abgebildet, mit Hebelantrieb und Halter . . . . . Fr. 90.—

MILCHPUMPE PRIMISSIMA, ebenfalls ohne fremde Hilfe anwendbar . . . . . Fr. 22.—

Halter dazu . . . . . Fr. 7.50

Auf diese Preise gewähren wir den gewohnten Hebammenrabatt. Prospekte senden wir Ihnen gerne zu.

Hausmann

St. Gallen Zürich Basel

Neu Reis-Schleim Berna

physiologisch angereichert mit BERNA-Vollkornmehl

Nobs NÄHRMITTEL

Bei der künstlichen Säuglingsernährung haben sich seit langer Zeit als Kohlehydratquellen die Getreideschleime, das heißt Abkochungen aus Getreidekörnern, vorzüglich bewährt. BERNA-Reisschleim, nach neuesten Verfahren hergestellt, erfüllt die Anforderungen letzter Erkenntnisse der Ernährungsphysiologie.

BERNA-Reisschleim, auf Basis von Reismehl vorgekocht, **benötigt nur mehr eine Kochzeit von 1 Minute.** Damit wird sein Wirkstoffgehalt durch das Kochen nur noch minim beeinflußt.

Mit BERNA-Reisschleim wird ohne umständliche, zeitraubende Arbeit dem Säugling eine magen-darm-freundliche, nährstoffreiche und in Verbindung mit Milch, vollwertige Nahrung zugeführt.

Büchse mit 250 g Nettoinhalt = Fr. 1.90

Der Vorsteher eines großen Kinderspitals sagt:
«Wir haben den neuen BERNA-Reisschleim der Firma Hans Nobs & Cie. AG, Münchenbuchsee, für die Ernährung vieler Säuglinge in den ersten Lebensmonaten mit bestem Erfolg verwendet. Gewichtszunahmen und Gedeihen waren vorzüglich bei entsprechenden Milchschleimmischungen (BERNA-Reisschleim 3 bis 5 %). Der BERNA-Reisschleim bildet eine wertvolle Ergänzung der Milchnahrung.»

Fabrikanten: HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Das wohlschmeckende

Vi-De-A Dragée

WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D
sorgt für ein gut entwickeltes Knochengerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A
macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A
ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. Wander A. G. Bern

Die Vertrauensmilch

Milchsäure-Vollmilch
in Pulverform —
Dauernahrung für Säuglinge

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY